

KLASSISCHE PHILOLOGIE

Vorlesungsankündigungen
Sommersemester 2011

Stand: 15. März 2011

Hinweise

Für Studierende im Hauptstudium (Ausnahmen sind möglich) wird vom Seminar für Klassische Philologie das **KSEL-Programm** (**K**ontrollierte **s**ystematische **E**igenlektüre) angeboten: Die Studierenden wählen sich eine/n Dozenten/in, legen ein monatliches Lektürepensum fest und werden darüber in regelmäßigen Abständen mündlich geprüft. Ein Rechtsanspruch darauf besteht nicht. Genauere Absprachen sind mit dem/r gewählten Dozenten/in zu treffen.

Die Einordnungen der Veranstaltungen in die BA-Studiengänge entsprechen den geläufigen Zuordnungen. Ersetzungsmöglichkeiten oder Belange anderer Studiengänge wurden nur ausnahmsweise berücksichtigt und können in der Studienberatung besprochen werden.

Bitte beachten Sie, dass für BA-Studierende die Anmeldung zu einer Veranstaltung in Jogustine nur dann möglich ist, wenn man sich zuvor für das entsprechende Modul angemeldet hat. BA-Informationsmaterial findet man u.a. unter <http://www.klassphil.uni-mainz.de/367.php>

BITTE BEACHTEN SIE DIE ÄNDERUNGEN IM VORLIEGENDEN VORLESUNGSVERZEICHNIS (ROT MARKIERT)!

(v.a. das zweite lateinische Hauptseminar sowie die Änderungen der
Veranstaltungszeiten innerhalb der Fachdidaktik)

Wichtige Termine zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger (Studiengang Latein und Griechisch):

Di 12. April 2011, 14-16, P 10

Bibliotheksführung:

Di 12. April 2011, 16-16.30 im Anschluss an die Einführungsveranstaltung (Treffpunkt vor der Seminarbibliothek)

Seminareröffnung: Montag, 18. April 2011, 12 c.t., P 3

Alle Veranstaltungen beginnen zum ersten Termin nach der Seminareröffnung (wenn nicht anders angegeben).

Vorlesungen

(in chronologischer Reihenfolge)

Griechische Vorlesung:

J. Althoff

Hesiod

Griechische Literatur I-IV; für BA Lehramt Griechisch Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3; für BA Beifach Griechisch Modul Aufbau I, LK, Abschluß.

2-std., Mo 12–14, P 208

Beginn: ab dem 2. Mai 2011 (dritte Semesterwoche)

„Besides Homer, there is Hesiod“ lautet ein altes Diktum, mit dem Martin West seinen Kommentar zur Theogonie einleitet. Durch den Vergleich mit Homer, dem zweiten großen archaischen Ependichter, wird das Verhältnis zwischen den beiden thematisch sehr ungleichen, formal aber verwandten Dichtern angesprochen (und zugleich in etwas ungerechter Weise zugunsten Homers akzentuiert). Während Homer für das erzählende Epos steht, ist Hesiod der erste Sachdichter des Abendlandes, der wertvolle Impulse für die spätere abendländische Philosophie und Naturwissenschaft gegeben hat. Beide dichten in der Tradition des epischen Hexameters, die viel älter ist als die beiden erhaltenen Repräsentanten. In der Vorlesung soll auch dieses Verhältnis betrachtet werden, vor allem aber soll ein Überblick über Leben und Werk Hesiods gegeben werden. Die vollständig erhaltenen Gedichte „Theogonie“ und „Werke und Tage“ stehen naturgemäß im Vordergrund, für deren Verständnis auch das Verhältnis zu den vorderasiatischen Dichtungen wichtig ist. Aber auch die „Aspis“ und die nur fragmentarisch erhaltenen Werke („Frauenkatalog“, „Ehoien“) verdienen eine Behandlung. Der Blick geht also sowohl rückwärts, verweilt in der etwa gleichzeitigen Epoche und schaut auf die weitere Entwicklung.

Wie immer werden alle besprochenen griechischen Texte übersetzt, so dass die Vorlesung allgemein verständlich sein sollte.

Eine klassische (wenngleich etwas ältere) Einführung in deutscher Sprache bietet Hermann Fränkel, *Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums*, München 3. Aufl. 1962, 104-146. Zur Anschaffung empfehle ich die Oxford-Ausgabe von F. Solmsen: *Hesiodi Theogonia, Opera et dies, Scutum ed. F. Solmsen, Fragmenta selecta edd. Merkelbach/West*, Oxford 1970 (neuere Nachdrucke).

Lateinische Vorlesung:

Chr. Walde

Die Anfänge der Literatur in Rom

Lateinische Literatur I-IV; für BA Lehramt Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3 ; für BA Beifach Modul Aufb. I, LK, Abschluß.

2-std., Fr 8-10, HS 16

Die Vorlesung wird sich den Entstehungsbedingungen der frühen römischen Literatur widmen und dabei Produzenten und Publikum, die Aneignung und Transformation der griechischen Kultur ("Kulturtransfer", z.B. das Phänomen des *vortere*, der literarischen Übersetzung, Mythos), Gattungsgeschichte (bes. Epos, Tragödie und Geschichtsschreibung) sowie Verbreitung und Überlieferung der Texte in den Mittelpunkt rücken, doch soll auch ein Ausblick auf deren Rezeption gegeben werden. Dabei wird auch die römische Theaterpraxis zur Sprache kommen. Die Betrachtung der frühen Autoren wie Livius Andronicus, Naevius, Ennius, Plautus und Cato Maior, die heute gleichsam im Schatten der Literatur des 1. Jh.s v. Chr. und des 1. Jh. n. Chr. stehen, wird paradigmatisch die Besonderheiten einer genuin römischen Literatur aufzeigen und insofern auch Aufschluss über Methodenfragen der Lateinischen Philologie geben.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Da alle lateinischen (und griechischen) Passagen übersetzt und erläutert werden, ist die Veranstaltung auch für Hörer und Hörerinnen anderer Disziplinen geeignet. Die Materialien werden auf dem Readerplus bereit gestellt.

Empfohlene Literatur:

Als Einführung sei empfohlen: Die römische Literatur in Text und Darstellung. Bd. 1: Republikanische Zeit. Poesie, hrsg. von H. und A. Petersmann, Stuttgart 1991 (Reclams Universalbibliothek 8066)

Lateinische Vorlesung:

M. Gindhart

Blicke in die Zukunft. Kultur- und geltungsgeschichtliche Aspekte antiker Divination

Lateinische Literatur IV, Rezeption der griech.-röm. Antike;

für BA Lehramt Modul 4: LK1, 6: LK3; für BA Beifach Modul Aufb. I, LK, Abschluß 2-std., Di 18:00-19:30, P 204

Die Vorlesung erläutert, auf welchen ideellen und weltanschaulich-kulturellen Grundlagen, mit welchen Erwartungen und Verfahren in der Antike und in nachfolgenden Epochen versucht wurde, eine Bestimmung und Bewältigung der Gegenwart sowie Erkenntnisse über und Handlungsanweisungen für die (individuelle wie kollektive) Zukunft zu gewinnen.

"Drehscheibe" der Vorlesung ist die antike Mantik, die in ihrer Bandbreite – von Orakeln und Prophetien bis zu den vielfältigen Techniken, die Natur als göttliches Kommunikations- und Zeichensystem les- und nutzbar zu machen – vorgestellt und auf ihre kulturhistorischen Dimensionen hin untersucht wird. Dabei wird aufgezeigt, in welchen Formen, unter welchen Perspektiven, mit welchen Intentionen und Funktionen antike Texte divinatorische Konzepte thematisieren und verhandeln.

Von der antiken Mantik ausgehend bilden – neben einem kulturvergleichenden Seitenblick auf die einflussreichen divinatorischen Verfahren Mesopotamiens – Aspekte der Rezeption antiker Zukunftsvoraussagen im europäischen Mittelalter und der frühen Neuzeit einen zweiten Schwerpunkt der Vorlesung.

lectio Latina

Vorträge in lateinischer Sprache

Do 9-10, P 103

varii

Seminare und Übungen

a) für alle Stufen

Griechische Lektüre:

J. Althoff

Hesiod, *Theogonie*

2-std., Di 10-12, P 201

Beginn: 19. April 2011

Die Übung zielt auf eine ausgedehnte Lektürepraxis und begleitet die Vorlesung zu Hesiod (für Studierende ab dem 2. Fachsem. Erstsemester besuchen bitte die „Lektüreübung für Anfänger“ des Moduls SG 1).

Zur Anschaffung empfehle ich die Oxford-Ausgabe von Solmsen (wie zur Vorlesung angegeben). Kommentar: Hesiod, *Theogony*, edited with prolegomena and commentary by M. L. West, Oxford 1966 (neuere Nachdrucke).

Lateinische Lektüre:

Chr. Walde

Die Anfänge der lateinischen Literatur

Die Lektüre ist der Vorlesung "Die Anfänge der lateinischen Literatur" (Prof. Walde) zugeordnet. Für BA Lehramt Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3, für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

2-std., Do 12-14, P 13

In dieser Übung werden Texte aus dem Umfeld der Vorlesung zu den Anfängen der römischen Literatur gemeinsam übersetzt und interpretiert. Die thematische Setzung und die Überlieferung der frühen römischen Literatur, die uns nur in ‚Trägertexten‘ späterer Epochen als Zitate fassbar wird, bringen somit als Nebeneffekt einen Überblick über die römische Literatur von Livius Andronicus bis in die Spätantike mit sich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird eine regelmässige und aktiv-disziplinierte Teilnahme mit angemessener Vor- und Nachbereitung erwartet.

Die entsprechenden Texte werden auf dem Readerplus bereitgestellt. Das Passwort für den Readerplus wird bald über Jogustine bekanntgegeben,

Empfohlene Literatur:

Siehe Vorlesung: Die Anfänge der Lateinischen Literatur.

Lateinische Lektüre:

M. Gindhart

Zukunftsvoraussagen in der frühen Neuzeit

Die Lektüre ist der Vorlesung "Blicke in die Zukunft" (Prof. Gindhart) zugeordnet; für BA Lehramt Modul 4: LK1, 6: LK3; für BA Beifach Modul LK, Abschluß

2-std., Fr 14-16, P 13

Die Übung, die sich insbesondere an Studierende der Klassischen Philologie und der Historischen Fächer richtet, möchte durch eine intensive gemeinsame Arbeit an frühneuzeitlichen Texten einen Einblick in das imposante Spektrum von Zukunftsvoraussagen im 16. und 17. Jahrhundert geben. Ihre politische, religiöse und soziale Relevanz soll dabei anhand einzelner prominenter Konzepte und Verfahren, die antike Modelle rezipieren und adaptieren (etwa astrologische Vorhersagen in ihren mannigfachen Formen, Kometomantik, Traum- und Prodigendeutung, Prophetien), exemplarisch untersucht werden.

Materialien werden im Anschluß an die einführende Sitzung über <http://www.accessus.de> zum Download zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: W. Ludwig, Zukunftsvoraussagen in der Antike, der frühen Neuzeit und heute, in: K. Bergdolt / W. Ludwig (Hgg.), Zukunftsvoraussagen in der Renaissance, Wiesbaden 2005, 9–64.

Lateinische Lektüre:

W. Brinker

Q. Horatius Flaccus, ‚Ars poetica‘

für BA Lehramt: Modul 5: LK 2; für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

Di 8.15-9.45 Uhr, 03-553 Philosophicum

Die ‚Epistula ad Pisones‘ behandelt Horazens Sicht auf die Erfordernisse, die Dichtung dem Dichter abverlangt. Sie ist schließlich zu einem Grundtext auch neuzeitlicher Dichtungstheorie geworden. Daher wollen wir sie gründlich und möglichst vollständig lesen und in der ersten Sitzung des Semesters damit beginnen. Die Lektüreübung steht allen an der Lateinischen Literatur Interessierten offen; Kenntnisse des Lateinischen werden vorausgesetzt.

Textausgabe: Q. Horatius Flaccus. Opera. Edidit D.R. Shackleton-Bailey, München/Leipzig 42001; für weitere Literatur sei zunächst verwiesen auf die Horaz-Bibliographie Prof. W. Blümers (siehe http://www.klassphil.uni-mainz.de/Dateien/Horaz1996_2008.pdf).

Beginn: 19.4.2011

Lateinische Lektüre:

J. Blänsdorf

Römische Rechtstexte

2-std., Do 10-12, Chemie 00-142

für BA Lehramt: Modul 4: LK1, Modul 5: LK 2, Modul 6: LK 3; für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

Die historisch bedeutendste Errungenschaft der römischen Welt ist das römische Recht, faßbar in den in großer Zahl überlieferten Gesetzestexten, Lehrbüchern, Kommentaren und Corpora. Gesetze reagieren immer auf aktuelle Rechtsfragen oder Mißstände, die behoben werden müssen. Daher sind die Rechtstexte immer auch ein Zugang zu den Problemen der römischen Welt.

In der Lektüre soll ein Einblick in Sprache und Sache des römischen Rechts erarbeitet werden. Die Textauswahl reicht vom Zwölftafelgesetz bis zum Corpus Iuris Iustinians.

Zur Einführung beginnen wir mit den Institutiones des Gaius, dem „Unterrichtswerk für juristische Studienanfänger“, vgl. K. Sallmann (Hg.), Hdb. d. lat. Lit. d. Antike, Bd. 4, München 1997, § 426.

Das Textcorpus wird ab Mitte April im Reader Plus zur Verfügung stehen. Bitte beachten Sie die Seite "Aktuelles" des Seminars für Klassische Philologie bzw. das gute alte Anschlagbrett.

Lateinische Lektüre:

W. Bietz

Augustinus, *De civitate Dei*

Für BA Lehramt Modul 6 LK 3; für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

2-std., Di 8-10, BKM 014

Unter den spätantiken Kirchenschriftstellern ist Augustinus (354-430 n.Chr.) sicherlich der am meisten gelesene. Selbst in den Lektürekanon der gymnasialen Oberstufe hat er Eingang gefunden. Das gilt außer für die Confessiones auch und vor allem für *De civitate Dei*. In diesem Werk, an dem er von 412 an etwa 14 Jahre lang schrieb, entwirft er die Grundzüge einer *civitas Dei*, die er aus der Betrachtung des weltlichen Staates Rom entwickelt.

Aus diesem *opus magnum* wird eine Textauswahl getroffen werden, die in einem Sommersemester zu bewältigen ist. Im Vordergrund wird die Textarbeit stehen - mit Einordnung der verstandenen Passagen in den Kontext und die Vorstellungswelt des Augustinus. Es wird erwartet, dass alle Teilnehmer an dieser gemeinsamen Arbeit aktiv mitwirken.

Als Textgrundlage kann natürlich jede Gesamtausgabe dienen. Die Textauswahl für den Lektürekurs wird später bekannt gegeben - evtl. zusammen mit der Empfehlung einer konkreten (kommentierten) Ausgabe.

Es wird geraten, sich über Augustinus vorzuinformieren. Außer den Artikeln in einschlägigen Lexika sei auf folgende Einführung hingewiesen: Uwe Neumann: Augustinus. Rowohlt Monographie (rm) Nr. 50617, Reinbek/Hamburg 2. Aufl. 2004 (oder spätere Auflage), bes. S. 103-113.

Vorlesung/Übung:

F. Biddau

Sprachwissenschaft

2-std., Do 18-20, P 104

Für Studierende BA: "Einführung in die Sprachwiss. Griechisch und Latein" SG2

Themen: Einführung in die Indogermanistik. Lautlehre des rekonstruierten Indogermanischen, Ergebnisse der indogermanischen Phoneme ins Griechische und Lateinische, mit Hinweisen auch auf die germanische Sprache. Grundlage der griechischen Dialektologie und Sprachgeschichte. Die Entwicklung lateinischer Laute in der Zeit der Republik. Lateinische historische Formenlehre. Übersicht über die Entwicklung des Lateinischen nach der klassischen Zeit.

Fachdidaktik:

T. Choitz

Vorlesung: „Grundlagen der Didaktik der Alten Sprachen“

2-std., Mi 18-20, Hs 7

Für Studierende BA Lehramt: Modul 1 E

Für Studierende der LPO alt; Voraussetzung: Zwischenprüfung

Die Fachdidaktik stellt speziell auf dem Gebiet der Klassischen Philologie eine wesentliche Ergänzung zum fachwissenschaftlichen Studium dar: Im Unterschied zur prinzipiell universalen Zielsetzung der Fachwissenschaft geht es in der Fachdidaktik um die Betrachtung der lateinischen Sprache und der in diesen Sprachen abgefassten Texte unter dem Aspekt ihrer schulischen Bildungswerte.

Zunächst sollen in dieser Veranstaltung die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine solche Betrachtung erarbeitet, vor allem Stellenwert und Aufgabe des Altsprachlichen Unterrichts in der heutigen Gesellschaft und für die heutige Schülergeneration definiert werden. Darauf wird die konkrete Anwendung in Bezug auf Methoden, Inhalte und Unterrichtsformen erfolgen.

Übung: „Fachdidaktische Vertiefung zu Sprache und Grammatik I“

1-std., Mo 18-19, P 104

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 2 SG 1

In dieser Übung wird anhand praktischer Beispiele in die grundlegenden Satz- und Texterschließungsmethoden des AU eingeführt. Zusätzlich werden folgende Themen behandelt: Wortschatzarbeit, Lerntechniken, Lernerfolgskontrollen, besondere Lernschwierigkeiten im AU.

Übung: „Fachdidaktische Vertiefung zu Sprache und Grammatik II“

1-std., Mo 19-20, P 104

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 3 SG 2

Dieser Kurs vertieft die in Sprache und Grammatik 1 erworbenen Kenntnisse, z.B. im Bereich der Texterschließung. Außerdem wird es um die Aufbereitung lateinischer Texte für den Unterricht gehen.

Übung: „Lateinunterricht – Konzeptionen und Praxis I“

2-std., Mi 14-16, P 205

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 8 LM 2

In dieser Veranstaltung wird es um die konkrete Gestaltung von Unterricht gehen, d.h. u.a. um Kompetenzorientierung, didaktische Reduktion, Planung von Unterricht, Textausgaben. Außerdem werden die verschiedenen Bildungsgänge, in die das Lateinische eingebunden sein kann, vorgestellt.

b) für die Unterstufe

Griechisches Proseminar:

J. Althoff

Homerische Hymnen: *Der Hermes-Hymnos*

für BA Lehramt Griechisch: Modul 7 LM 1; für BA Beifach Griechisch: Modul LM.

2-std., Mi 10–12, P 107

Die Sammlung von 33 Hymnen, Lobliedern auf einzelne Gottheiten, ist unter dem Namen Homers überliefert, obwohl die Zuschreibung sehr unsicher ist. Der Umfang variiert von 3 Versen bis fast 600 Verse, womit einzelne Hymnen etwa so lang sind wie ein Buch Homer. Wir werden uns den Hermes-Hymnos anschauen, der zu den längsten gehört und der uns wahrscheinlich das ganze Semester beschäftigen wird. Evtl. versuchen wir uns zum Einstieg an ein bis zwei kleineren Hymnen, damit wir die Struktur und die Eigenarten der Gattung kennenlernen. Ursprünglich waren diese Hymnen als Proömien zu längeren Epenrezitationen gedacht, sie haben sich aber in den längeren Formen geradewegs zu kleinen Epyllien („Kleinepen“) entwickelt, die später im Hellenismus und in der lateinischen Literatur sehr beliebt wurden. Sie sind im epischen Hexameter abgefasst und entsprechen von der Sprachform her der Sprache Homers. Der Hermeshymnos erzählt mit witzigen Details die Geburtsgeschichte und ersten Lebensstunden dieses Helden und ist einer der amüsantesten epischen Texte.

Zur Anschaffung empfehle ich den 5. Band der Oxford Ausgabe Homers von Th. W. Allen: *Homeri Opera recognovit brevis adnotatione critica instruxit Th. W. Allen, tomus V (Hymnos, Cyclum Fragmenta, Margiten, Batrachomyomachiam, Vitas continens)* Oxford 1912 (neuere Nachdrucke).

Kommentar: *Three Homeric Hymns: to Apollo, Hermes, and Aphrodite*, edited by N. Richardson, Cambridge 2010. Eine knappe Einführung bietet: A. Lesky, *Geschichte der griechischen Literatur*, Bern/München 3. Aufl. 1971, 106-111.

Lateinisches Proseminar 1 (für BA-Studierende)/ Ia (nach alter Studienordnung):

J. Walter

Catull

Für BA Lehramt Modul 7 LM 1; für BA Beifach Modul LM.

2-std., Di 16–18, P 7

Zu Beginn des Proseminars wird eine Einführung in die Metrik gegeben. Anschließend werden wir uns durch intensive Lektüre und Interpretation ausgewählter Gedichte (beginnend mit *carmen* 64) Charakteristika der lateinischen Dichtersprache im allgemeinen und der Werke Catulls im besonderen vergegenwärtigen.

Beginn: 19.04.2011.

Zu benutzende Ausgabe: C. Valerii Catulli carmina, rec. R. A. B. Mynors, Oxonii 1958 u.ö.

Zur Einführung: Wiseman, T. P. [übersetzt von M. Mohr]: DNP 2 (1997), 1036–1039 s.v. Catullus; Skinner, Marilyn B.: Introduction, in: Dieselbe (Hg.): *A Companion to Catullus*, Oxford 2007, 1–9.

Übung:

A. Ambühl

Die Literaturwissenschaft und ihre Methoden

Mi 8-10, P 103

für BA Lehramt Modul 7: LM 1

Bitte achten Sie auf die Aushänge!

Lateinisches Proseminar 2:

Chr. Walde

Cicero, pro Caelio

Für BA Lehramt: Modul 7 LM 1; für BA Beifach: Modul LM.

2-std., Do 16–18, P 105

Ciceros Verteidigungsrede für M. Caelius bildet einen bemerkenswerten Kontrast zu seinen anderen Reden, die zumeist doch mit politisch sehr ernsten Themen befasst sind. Hier aber finden wir alle Stereotypen der Dekadenz des antiken Rom: Eine Anklage wegen Hochverrats wird zur ‚Komödie‘, in der gefährliche Liebschaften, Gift und Dolche und schillernd-faszinierende Persönlichkeiten wie die verruchte Clodia und der jugendverderbende Catilina plastisch vor Augen treten. Anhand dieses ungewöhnlichen Textes wird neben einer exemplarischen Einführung in Ciceros Reden und in die gesellschaftlichen Verhältnisse der späten Republik das Thema ‚Rhetorik‘ (Lehre der Figuren und Tropen, Redeaufbau, Argumentation etc.) im Zentrum stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist eine regelmässige, aktiv-disziplinierte mit intensiver wöchentlicher Vor- und Nachbereitung erwartet.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mögen sich schon vor der ersten Sitzung mit dem historischen Kontext der Rede (Anlass usw.) befassen und sich einen Überblick über die Rede selbst verschaffen. Weitere Arbeitsanweisungen und Materialien werden über den Readerplus bereitgestellt.

Textgrundlage ist der Text in: M. Tulli Ciceronis Pro M. Caelio oratio. Ed. by R.G. Austin, Oxford u.a. ³1960, nachgedruckt 1991 (oder eine andere Ausgabe mit textkritischem Apparat). Im Unterricht sind keine zweisprachigen Ausgaben zugelassen.

Griechische Lektüre für Anfänger:

W. Brinker

Platon, ‚Charmides‘

(Modul 2: SG 1; Aufbau I)

Do, 16.15-17.45, 03-553 Philosophicum

Wie in allen seinen so genannten Frühdialogen lässt Platon auch im ‚Charmides‘ Sokrates ein Gespräch entspinnen, in dem die ‚öffentliche Meinung‘ über die richtige, das heißt letztendlich die ‚vorgelebte‘, gelehrte und gerade jungen Menschen abverlangte Art der Lebensführung in Frage und Antwort betrachtet wird. Wie der Name des jungen Charmides andeuten zu wollen scheint, verweist das Gespräch in der Wahl und Porträtierung der Figuren auf ein (typisch Sokratisches) ‚charma‘, das neben den vielen einsichtigen Überlegungen und Beobachtungen über menschliches Denken und Verhalten auch schon allein das Verfolgen des Dramas dieses Platonischen Dialogs zu einem reizvollen Vergnügen machen können.

Die Lektüreübung steht allen an der Altgriechischen Literatur und Philosophie Interessierten offen; Kenntnisse des Altgriechischen werden vorausgesetzt.

Textausgabe: Platonis Opera III. Edidit I. Burnet, Oxford (OCT); weitere Literaturhinweise folgen in der ersten Sitzung des Semesters, in der wir mit der Lektüre beginnen.

Beginn: 21.4.2011

Lateinische Lektüre für Anfänger:

J. Breuer

Sallust, *Bellum Jugurthinum*

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Di 14–16, P 103

Der römische Geschichtsschreiber C. Sallustius Crispus (86-35 v.Chr.) analysiert in diesem Werk anhand der Auseinandersetzung Roms mit dem nordafrikanischen Potentaten Jugurtha die Ursachen für die politische und moralische Krise Roms in der späten Republik.

Im Vordergrund dieser einführenden Übung steht die sorgfältige Erarbeitung möglichst umfangreicher Textpassagen im Hinblick auf Formenlehre, Syntax, Semantik, Stilistik und auch inhaltliche Aspekte unter Verwendung der entsprechenden Hilfsmittel, die in der Veranstaltung vorgestellt werden. Daher ist mit hohem Arbeitsaufwand zu rechnen.

Textgrundlage: Jede vollständige einsprachige Textausgabe, z.B.: C. Sallustius Crispus, *Catilina, Iugurtha, fragmenta ampliora*, ed. A. Kurfess, 1991 (inzwischen De Gruyter-Verlag). Zweisprachige Ausgaben oder Ausdrücke aus Textdatenbanken sind nicht zugelassen.

Für die erste Sitzung bereiten Sie bitte die Kapitel 1-3 vor.

Lateinische Lektüre für Anfänger:

H. Köhler

Ovid, *Metamorphosen Buch 1*

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Fr 14–16, P 108

Das erste Buch der „Verwandlungen“ enthält die Entstehung der Welt als eine Verwandlung vom Chaos zum Kosmos, die Erschaffung des Menschen, die Abfolge der Weltalter, die große Flut und weitere Mythen in fortlaufenden Hexametern. Die Lektüre versteht sich besonders als Einführung in die lateinische Dichtersprache und als Schulung im Umgang mit dem Hexameter. Für den Erfolg der Übung ist gründliche Vorbereitung und ebensolche Vokabelarbeit unerlässlich.

Wegen der sehr unterschiedlichen Textgestaltung bitte nur die folgende Ausgabe benutzen: P. OVIDIUS NASO. *METAMORPHOSES*. Ed. W. S. Anderson, Teubner-Verlag 1977; als Taschenbuch (de Gruyter 2008) für ca. € 25 erhältlich.

Zweisprachige Ausgaben oder Ausdrücke aus Textdatenbanken sind in den Sitzungen prinzipiell nicht zugelassen.

Sprachpraxis I Griechisch

J. v. Montgelas

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Mo 10-12, 03-553 (Philosophicum)

In diesem Kurs steht die griechische Formenlehre im Mittelpunkt. Im ersten Teil des Kurses werden wir die Deklinationen der Substantive und Adjektive repetieren und die Kasus anhand von Lautgesetzen der Lautlehre in ihrer Entstehung nachvollziehen. Des Weiteren werden die Komparation der Adjektive, das Adverb mit seiner Komparation und die Pronomina durchgegangen und systematisch erlernt. Im zweiten Teil des Kurses wird das *verbum* zuerst im Allgemeinen und anschließend in allen Konjugationen besprochen. Der Schwerpunkt dieses zweiten Kursschwerpunktes wird auf den Tempora liegen.

Zur Vorbereitung und als Grundlage für den Kurs wird die griechische Grammatik von E. Bornemann und E. Risch empfohlen: E. Bornemann, E. Risch, *Griechische Grammatik*, Frankfurt a.M. 1978. Für die Erlernung der unregelmäßigen Stammformen empfiehlt sich die Repetitionsliste A. Kaegis: A. Kaegi, *Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik*, Zürich/Hildesheim 1998.

Sprachpraxis II+III Griechisch

J. Walter

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1 + Modul 3 SG 2; für BA Beifach: Modul Aufbau II + Abschluß.

Für alte Studienordnungen: Stil I.

2-std., Mi 8-10, BKM Raum 003

Ziel des Kurses ist die systematische Erarbeitung der griechischen Syntax.

Möglichst bereits *zu Beginn der Übung* sollten die häufigsten Vokabeln ("Kleine Wörter" und Grundwortschatz der unten genannten Klett-Wortkunde) *aktiv* beherrscht werden. Ferner empfiehlt es sich, freie Zeit vor Kursbeginn darauf zu verwenden, die eigenen Kenntnisse der Formenlehre zu überprüfen und eventuelle Defizite auszugleichen. Erfahrungsgemäß lohnt sich für viele Studierende auch eine Wiederholung der Akzentsetzungsregeln (unter besonderer Berücksichtigung von Enklitika und Atona) vor Beginn der Veranstaltung.

Textgrundlage für die Klausuren: Lysias. Beginnen Sie Ihre Lektüre am besten mit Rede 1 (Über die Tötung des Eratosthenes).

Beginn (mit Orientierungsklausur): 20.04.2011.

Lehrbücher: E. Bornemann, E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a.M. 1978; H. Menge u.a., Repetitorium der griechischen Syntax, Darmstadt ¹⁰1999 (oder ältere Auflagen); Th. Meyer, H. Steinthal, Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Stuttgart 1993 u.ö. (Klett-Verlag); A. Kaegi, Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Zürich/Hildesheim 1998.

Sprachpraxis I Latein

M. Pahlke

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Do 18-20, P 205

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Flexion von Verb (Konjugationen), Substantiv/ Adjektiv und Pronomina (Deklinationen) systematisch wiederholt und in einfachen dt.-lat. Übersetzungen eingeübt, damit die Stilübungen auf einem soliden Fundament aufbauen können. Zudem werden die Grundzüge der Syntax behandelt.

Lehrbuch: K. Bayer/ J. Lindauer, Lateinische Grammatik. Auf der Grundlage der Lateinischen Schulgrammatik von Landgraf-Leitschuh, Bamberg u.a. 2001 (es können auch ältere Auflagen verwendet werden). Der "Bayer-Lindauer" ist die Arbeitsgrundlage des Kurses. Weiterführende Literatur zur Vertiefung: H. Rubenbauer/ J. B. Hofmann/ R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg u.a. 1995.

Sprachpraxis II Latein

B. Reitze

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau II.

2-std., Di 14-16, P4

Dieser Kurs baut auf der Lateinischen Sprachpraxis 1 auf und setzt somit eine solide Kenntnis der Formenlehre voraus. Im Mittelpunkt des Kurses steht die systematische Erarbeitung der Kasus- und Satzlehre, die über Übungssätze und Übungstexte erfolgen wird. Textgrundlage ist dabei Caesars Gallischer Krieg, dessen intensive Lektüre empfohlen wird. Ein weiterer Ausbau der eigenen Vokabelkenntnisse ist in diesem Zusammenhang unerlässlich.

Textausgabe: jede beliebige vollständige lateinische Ausgabe von Caesars Bellum Gallicum (z.B. Oxford, Teubner, Aschendorff ...).

Grammatik: H. Rubenbauer / J.B. Hofmann / R. Heine: Lateinische Grammatik, Bamberg u.a. ¹²1995.

Vokabular: Ein Lernwortschatz zu Caesar ist zum Selbstkostenpreis im Sekretariat erhältlich.

Sprachpraxis III Latein

T. Choitz

Für BA Lehramt: Modul 3 SG 2; für BA Beifach: Modul Abschluß.

Für alte Studienordnungen: Stil I.

2-std., Mi 12-14, P 110

Im Zentrum dieser Übungen zur deutsch-lateinischen Übersetzung stehen die Nebensätze mit *ut*, *ne*, *quin*, außerdem werden *quod*-Sätze und die indirekten Fragesätze behandelt.

Betreutes Selbststudium

varii

Für BA Beifach Modul 2, Aufb. II.

Bitte achten Sie auf die Aushänge.

c) für die Oberstufe

Griechisches Hauptseminar:

J. Althoff

Sophokles, Elektra

für BA Lehramt: Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK

2-std., Fr 12–14, P 201

Das Haus des Atreus-Sohns Agamemnon, des Heerführers vor Troja, hat viel Schlimmes erlebt: Der siegreiche Feldherr Agamemnon kehrte nach langen Jahren aus Troja zurück und wurde von seiner Frau Klytimestra noch am Tag seiner Ankunft im heimischen Bad ermordet. Sein Sohn Orestes wurde von Freunden außer Landes geschmuggelt, die Tochter Elektra blieb zu Hause, fand aber nur noch Verachtung und Zurücksetzung von den neuen Herrschern Aigisthos und Klytimestra, der eigenen Mutter. Der Kontakt zwischen den Geschwistern ist abgerissen, und Elektra wartet seit Jahren vergeblich auf die Rache für den Tod ihres Vaters durch Orest.

Genau an dieser Stelle setzt Sophokles' Tragödie ein. Sie handelt von der Rückkehr Orests, der Einfädelung des Racheplans und seiner erfolgreichen Vollendung. Das Stück endet untypisch im Erfolg der beiden Protagonisten und wirft nicht nur dadurch einige Fragen auf. Es ist zugleich eines der berühmten „Frauenstücke“ der antiken Tragödie (wie etwa die *Antigone* vom selben Autor), und es lohnt sich, darauf zu schauen, wie Sophokles seine Frauenrolle konzipiert. Überdies haben wir in Aischylos' *Choephoren* und in Euripides' *Elektra* zwei Stücke mit paralleler Thematik erhalten, so dass wir die Gestaltung ein und desselben Themas durch alle drei klassischen Tragiker verfolgen können. Dies wird erfahrungsgemäß aber nur am Rande behandelt werden können.

Als Text empfehle ich den Oxford-Band *Sophoclis Fabulae* von H. Lloyd-Jones/N.G. Wilson (Oxford 1990) zur Anschaffung. Ein relativ neuer Kommentar liegt vor: [Sophocles, Electra](#), edited with introd. and commentary by P. J. Finglass, Cambridge 2007. Zur Einführung eignet sich: G. A. Seeck, *Die griechische Tragödie*, Stuttgart (Reclam) 2000.

Lateinisches Hauptseminar:

Chr. Walde

Vergils Eclogae und ihre Rezeption

für BA Lehramt: Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK

2-std., Mi 14-16, P 7

Vergils Bucolica zählen zu den folgenreichsten literarischen Werken der Antike, doch wird sich der ihnen innenwohnende Zauber den unerfahrenen Rezipienten kaum erschliessen. Wir wollen in diesem Seminar sowohl die intensive Lektüre und Interpretation einzelner Eklogen unternehmen als auch die Rezeptionsgeschichte dieser wirkmächtigen Gedichte in Antike und Humanismus/Renaissance verfolgen. Doch ein Blick auf Theokrits Idyllen, die durch Vergils Eklogen zum "Modell" erhoben wurden, soll nicht fehlen.

Empfohlene Literatur:

Siehe Readerplus nach Semesterende.

Zusätzliche Informationen:

Prinzipiell ist die Vergil-Ausgabe von Mynors Grundlage des Seminars, die auch zu jeder Sitzung mitzubringen ist; Dazu treten andere Texte in Kopie.

- Bei der Vorbereitung der Eklogen sind prinzipiell immer die einschlägigen Kommentare heranzuziehen. Es ist selbstverständlich, dass Realien und Namen nachgeschlagen werden.

- Es wird empfohlen, sich ein Büchlein zu den Mittelmeerpflanzen anzuschaffen.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

(1) Es wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sich schon zur ersten Sitzung alle Eclogae Vergils vergegenwärtigt haben.

(2) Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass ein Hauptseminar der aufwendigste Veranstaltungstyp des ganzen Studiums ist. Dies bedeutet eine Vorbereitung schon vor Semesterbeginn ebenso wie eine konstante Mitarbeit und Vor- und Nachbereitung (z.B. Übersetzung der Textpassagen und Lektüre von Sekundärliteratur) im laufenden Semester. Sollte eine entsprechende Mitarbeit nicht erkennbar sein, behalte ich mir angesichts der hohen Teilnehmerzahlen einen Ausschluss aus dem Seminar vor.

(3) Materialien werden über den Readerplus bereitgestellt. Passwort sub tegmine fagi. Bitte bald registrieren.

(4) Diese Veranstaltung hat eine Teilnehmerbeschränkung. Hier wird den BA-Studierenden prinzipiell der Vorrang gegeben, weil diese für den Abschluss des BA diese Veranstaltung obligatorisch besuchen müssen. Falls sich sehr viel mehr als 35 Teilnehmer anmelden, wird möglicherweise ein zweites Seminar für die Altstudiengänge eingerichtet (allerdings als Block).

(5) Leistungsnachweise

(a) Altes System

- großer Leistungsnachweis: neben aktiver Teilnahme substantielles Referat und/oder Hausarbeit (je nach Teilnehmerzahl); aktive/erkennbare Mitarbeit.

- kleiner Leistungsnachweis: ; aktive, erkennbare Mitarbeit; d.h. Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen; kleinere Aufgabenstellungen zum mündlichen Vortrag.

(b) BA/MA: Hausarbeit und aktive/erkennbare Mitarbeit.

Lateinisches Hauptseminar mit Tutorium:
Properz

Chr. Walde

für Magister- und Staatsexamensstudierende

Blockveranstaltung: Mo 25. Juli 2011, 10-13 sowie 14-17 Uhr

Di 26. Juli 2011, 10-13 sowie 14-17 Uhr

Mi 27. Juli 2011, 10-13 sowie 14-18 Uhr

Inhalt:

Neben Vergils Eclogae ist das erste Buch der Carmina des Properz (die sog. Monobiblos) eine der ersten wohlkomponierten Gedichtsammlungen. Wir wollen uns in diesem Semester verstärkt mit eben diesen 22 Gedichten beschäftigen. Einzelanalysen der Gedichte werden hier neben einer Analyse des Aufbaus und übergreifenden Fragestellungen stehen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses zusätzlich angebotene HS wird einerseits als Blockseminar realisiert, andererseits als tutorierte Eigenleistung während des Semesters, in der die Blockstunden vorbereitet und gegebenenfalls auch schon die Hausarbeit semesterbegleitend geschrieben wird. Konkret bedeutet dies, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in regelmässigen Abständen (ca. 14tägig) über ihren Arbeitsfortschritt berichten. Dass diese freie Form des Unterrichts Möglichkeiten zu Kreativität und intensiver Einarbeitung in die römische Liebeslegie bietet, aber auch Disziplin erfordert, sollte evident sein.

Für einen kleinen Leistungsnachweis eignet sich diese teilweise freie Unterrichtsform zwar nicht so gut, doch werden sich auch hier nach Absprache Lösungen finden lassen.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage des Properz-Seminars sind die Ausgaben von Butler/Barber und Fedeli (u.a.). Da wegen der unübersichtlichen Überlieferungslage noch keine einigermaßen verbindliche Textgestaltung existiert, wird auch viel auf die Textkritik zu achten sein.

Zusätzliche Informationen:

Eine erste Themenliste finden Sie auf dem eigens eingerichteten Readerplus. Passwort: Cynthia2011; Veranstaltungsnummer: 9238.

Lateinische Stilübungen II (der Oberstufe)

J. Breuer

Nur für Studierende der alten Studienordnungen.

2-std., Fr 10–12, P 6

Hauptinhalt des Kurses wird die vertiefende Wiederholung der zentralen Themen der lateinischen Syntax sein (Modi im Hauptsatz, *consecutio temporum*, Infinitiv, AcI und NcI, Partizipien, Gerundium und Gerundivum, Konditionalsätze usw.). Darüber hinaus wollen wir uns auch Einblicke in die lateinische Stilistik erarbeiten und uns insbesondere Struktur- und idiomatische Unterschiede zwischen Latein und Deutsch bewußt machen.

Die fehlerfreie Beherrschung der Formenlehre wird in diesem Studienabschnitt als selbstverständlich vorausgesetzt; ggf. erkannte Defizite sind bis zum Kursbeginn zu beheben. Eine gute Vokabelbasis stellt die aktive Beherrschung des Klett-Grundwortschatzes (inkl. der „Kleinen Wörter“) und der einschlägigen Abschnitte des Aufbauwortschatzes dar.

Textgrundlage für die Klausuren und daher zur vorbereitenden Lektüre nachdrücklich empfohlen: Ciceros Reden, insbesondere *in Verrem*.

Lehrbücher: H. Rubenbauer, J.B. Hofmann, R. Heine: Lateinische Grammatik, München ¹1995; H. Menge: Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik, München 1960 oder andere Auflagen; H. Menge, Th. Burkard, M. Schauer: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt ⁴2009.

Doktoranden- und Examenskolloquium

C. Walde

1-std.

In diesem Kolloquium sollen in regelmäßig-unregelmäßigem Abstand laufende Forschungsarbeiten aus dem Kreis der Doktoranden und Examenskandidaten besprochen werden. Basis dieser Diskussionen sind schriftlich ausformulierte Texte zu Teilproblemen der jeweiligen Arbeiten.

Die Zulassung zu diesem Kolloquium erfolgt auf Einladung. Es können jedoch Interessierte aller Semester nach Rücksprache mit mir am Kolloquium teilnehmen.

Griechisch für Hörer aller Fachbereiche

Altgriechisch für Anfänger [4-std.] W. Brinker

Mo 18.00-19.30, P 10; Fr 12.15-13.45, HS 16 (Forum)

Beginn: Mo 18.04.2011

Vorausgesetzte Kenntnisse: keine

Lehrbuch: Ars Graeca. Lehr und Übungsbuch für den griechischen Anfangsunterricht, Paderborn

Grammatik: E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt

Altgriechisch für Fortgeschrittene [4-std.] J. Walter

Mo 19.15-20.45, P 204; Fr 12.15-13.45, P 204

Beginn: mit Klausur: Mo 18.04.2011

Vorausgesetzte Kenntnisse: Formenlehre und Syntax im Umfang der Übung für Anfänger

Lehrbuch: Ars Graeca. Lehr und Übungsbuch für den griechischen Anfangsunterricht, Paderborn

Grammatik: E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt

Altgriechische Lektüre: Xenophon, ‚Anabasis‘ [4-std.] J. Breuer

Mo 16.15-17.45, P 204; Do 18.15-19.45, P 4

Beginn: mit Klausur, Mo 18.04.2011

Vorausgesetzte Kenntnisse: Formenlehre und Syntax im Umfang der Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene

Text und Kommentar: Aschendorff-Verlag Münster

Neugriechisch

Neugriechisch für Anfänger J. Breuer

3-std., Di 16–18, P 201; Mi 15.15–16.00, U1–732 (Sprachlabor)

Lehrbuch: Maria Christmann-Petropoulou: Neugriechisch. Lehr- und Arbeitsbuch, Teile 1 und 2, Heidelberg (Winter), ⁴2004.

Neugriechische Lektüre: J. Breuer

Sachtexte

2-std., Mi 16.30–18, 01 546

Um auch Interessenten, die bislang noch keine Lektüre-Erfahrung gesammelt haben, den Einstieg zu erleichtern, werden wir zunächst einige leichte narrative Texte lesen. Im Zentrum der Übung soll aber die Lektüre von Sachtexten aus verschiedenen Themengebieten stehen, insbesondere aus den Bereichen griechische Geschichte, Sprache, Literaturgeschichte sowie aktuelles Geschehen.

Eine Textsammlung wird gegen einen geringen Unkostenbeitrag zur Verfügung gestellt.